

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907

26.5.1907 (No. 142)

Karlsruher Zeitung.

Donntag, 26. Mai.

№ 142.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1907.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für den Monat

Jun i
nimmt jede Postanstalt entgegen.
Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 30. März d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Königlich Preussischen Oberamtmann Philipp Longard in Sigmaringen das Ritterkreuz erster Klasse höchsten Ordens vom Zähringer Löwen, und dem Bürgermeister Hilmar Beck in Bilsingen die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 27. April d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Professor Franz Steurer am Gymnasium in Offenburg das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 27. April d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Vorsteher der Kanzlei der Kaiserlichen Gesandtschaft in Bern, Hofrat Kollhausen, das Ritterkreuz I. Klasse höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 30. April d. J. gnädigt geruht, den Professor Franz Steurer am Gymnasium in Offenburg auf sein untertänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste auf Schluß des laufenden Schuljahres in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 10. Mai d. J. gnädigt geruht, den Bezirksarzt Dr. Stöcker von Eberbach nach Tauberbischofsheim zu versetzen.

Durch Entschliegung des Ministeriums des Innern wurde der beurlaubte Amtsresident Karl Wolf auf Ansuchen mit Wirkung vom 16. Juni d. J. aus dem Staatsdienst entlassen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die letzte Tagung des Landesausschusses.

— Straßburg, 25. Mai.

Der beendeten 34. Tagung des Landesausschusses von Elsaß-Lothringen wird die Anerkennung nicht verweigert werden können, daß sie eine fleißige und arbeitssame und bezüglich der Bewältigung der vorgelegten parlamentarischen Aufgaben auch erfolgreiche gewesen ist. Außer dem Landeshaushaltsetat, der in einer nicht unwesentlich geänderten Fassung vor den Landesausschuss kam, wurde eine Reihe von umfangreichen und wichtigen Gesetzesentwürfen zur Verabreichung gebracht. Es befinden sich darunter das Landeserbserbschaftssteuergesetz, die Reform der Biersteuer, die Abänderung der Gebäudesteuer, die des Vergesetzes, das Gesetz über den Waffengebrauch der Gefängnisbeamten, über die Neuordnung des Strafverfahrens in Zoll- und Steuerfachen, über den Grunderwerb bei Meliorationen und das aus der Initiative der Lothringer Gruppe hervorgegangene Gesetz über das Unterrichts- und Erziehungs- und also eine reichhaltige Betätigung auf den verschiedenen Gebieten der Gesetzgebung. Bei den Steuererlassen über die Erbschaften und über das Bier war der Regierung und dem Landesausschuss allerdings durch die Reichsgesetzgebung eine gewisse Zwangslage aufgedrungen, welche sowohl gute Einnahmequellen für die Landesfinanzen dem Reiche zum Opfer zu bringen, als auch manche unbequeme Neuerungen wohl oder übel hinzunehmen nötigte. Das Vergesetz bringt zunächst die Mutungsperre auf ein Jahr. Gleichzeitig aber wurde dabei der ausgesprochene Wille des Landesausschusses zum Ausdruck gebracht, daß die zukünftige Abänderung des Vergesetzes nur in einer stärkeren steuerlichen Heranziehung der Bergwerke

bestehen soll, nämlich einmal in einem erhöhten Konzeptionsstempel und zum andern in einer höheren Betriebssteuer. Der Gesetz gewordene, lothringer Schulanttrag gewährt den Lehrern größere Freiheit bezüglich ihrer Ernennung und ferner Sitz und Stimme im Ortschulvorstand. Alle sonstigen Anträge und Petitionen auf dem Gebiete des Schulwesens, insbesondere die Einführung der Simultanschule, sowie des Obligatoriums beim Fortbildungsschulunterricht, wurden nahezu einstimmig gegen faum ein halbes Dutzend liberaler Stimmen abgelehnt.

Außerdem war aus der Mitte des Hauses eine ungewöhnlich große Anzahl von Anträgen aller Art und kleineren Gesetzentwürfen eingebracht worden, die teils ihre ordnungsmäßige Erledigung fanden, teils jedoch resultarlos verließen. Wenn z. B. anfangs bei dem Antrag auf Einführung des Proportionalwahlrechts für die Gemeinderatswahlen ein wahres Wettlaufen zwischen den Liberalen und den Merkmalen einsetzte zu wollen schien, so kühlte sich im Laufe der Beratungen die erste Begeisterung bedeutend ab, so daß schließlich der Landesausschuss selbst davor zurückschreckte, insbesondere weil bei dem hierzulande noch mangelhaft ausgebildeten und organisierten politischen Parteinwesen die Proportionalwahl sich doch allzu sehr als ein Sprung ins Dunkle darstellt. Einem Antrage, die Wahlprüfungen dem Kaiserlichen Rat, dem obersten Verwaltungsgerichte, zu entziehen und dem Landesausschuss vorzubehalten, wurde die Zustimmung verweigert, nicht aus prinzipiellen Gründen, sondern da man es zweckmäßiger erachtete, diese Frage in die Regelung der allgemeinen Verfassungsangelegenheiten miteinzubeziehen, die bekanntlich noch im Bundesrat schwebt und dort einer Erledigung harret. In ähnlicher Weise lösten der Antrag Giliot (Besteuerung der Reichseisenbahnen) und ein dadurch hervorgerufenen verfassungsrechtlicher Antrag Blumenthal lebhaftes staatsrechtliche Debatten aus, wobei freilich nicht gerade eine sonderliche Klarheit der Auffassungen herrschte, sondern vielmehr eine völlige Verneinung der Stellung des Kaisers als eines gleichberechtigten dritten gesetzgebenden Faktors mit Bundesrat und Landesausschuss für die Landesgesetzgebung in Elsaß-Lothringen zutage trat. Die eigentliche Frage übrigens, Besteuerung des Reichsfiskus durch die Einzelstaaten, soll ihre reichsgesetzliche Ordnung erhalten. Ein weiterer von den Abgeordneten Wetterlé, Labroije und Goch im Namen des gesamten Landesausschusses eingebrachter Antrag auf Amnestie derjenigen Elsaß-Lothringer, welche sich bis zum Jahre 1890 ihrer Wehrpflicht entzogen haben, wurde einstimmig angenommen. Bei dieser Gelegenheit sind nun, aus der französischen Presse in die inländische übergegangen, eingehende Berichte über stattgehabte Verhandlungen zwischen dem Staatssekretär v. Köller und dem Antragsteller Wetterlé veröffentlicht worden. Diese sind kurzweg als — Märchen zu bezeichnen. Die Elsaß-Lothringische Regierung steht vielmehr dem Amnestieantrage durchaus wohlwollend gegenüber; die Sache liegt jedoch nicht so einfach. Denn bei der hauptsächlich in Frage kommenden Kategorie der sog. Refraktäre, also derjenigen, welche sich nach der Aushebung, jedoch noch vor der Einstellung durch Flucht und Auswanderung der Wehrpflicht entzogen haben, werden bekanntlich die Vortreffenden durch die preussischen Kriegsgerichte abgeurteilt. Demnach ist das preussische Kriegsministerium zuständig und eine eventuelle Begnadigung könnte nur durch den Kriegsherrn, nämlich den König von Preußen, erfolgen. Jedenfalls aber wird die hiesige Regierung das ihrige tun, um bei der Militärverwaltung auf eine befriedigende Lösung in dieser die Empfindung der Elsaß-Lothringischen Bevölkerung bewegenden Angelegenheit hinzuwirken.

Die vielberedete Armenangelegenheit ist über das Stadium einer sorgfältigen Beratung in der Kommission nicht hinausgekommen, da die letztere eine zuvorige Vorlage von statistischen Nachweisungen seitens der Regierung wünschte. Solche statistische Nachweisungen für zukünftige Kosten der Armenpflege werden nun freilich sehr schwer zu geben sein. Im übrigen hat man sich hier resigniert bezüglich der Einführung des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnort in Elsaß-Lothringen, was voraussichtlich für das Jahr 1909 eintreten dürfte. Somit wird sich der Landesausschuss in seiner nächsten Tagung mit der definitiven Regelung der landesgesetzlichen Ausführungsbestimmungen dazu zu befassen haben.

Die Bekämpfung der Tuberkulose.

II. * Berlin, 24. Mai.

In der heutigen Sitzung wurden eine Reihe von Berträgen gehalten, aus denen wir, nach der „Rf. A.“, nachfolgendes als allgemein interessierend hervorheben: Professor Dr. Paul Krause aus Jena sprach über den Wert der Röntgendurchleuchtung zur Stellung der Diagnose bei Lungentuberkulose. Aus seinen Ausführungen, wie aus denen der Diskussionsredner ergibt sich, daß die Röntgenuntersuchung den anderen klinischen Methoden zur Erkennung der Lungentuberkulose nicht überlegen ist. Doch ist, wie Stabsarzt Dr. Stürz aus Weh ausführte, es immer zweckmäßig, wenn jede Lungenheilstätte einen Röntgenapparat besitzt, da er zur Sicherstellung der Diagnose dienen kann. Ja man kann sogar zuweilen mit Hilfe der Röntgendurchleuchtung eine tuberkulöse Erkrankung der Bronchialdrüsen konstatieren, bevor noch die Lungenippen angegriffen sind. Nach Ansicht von Dr. Stürz erkranken nämlich zuerst diese in den Lungen befindlichen Drüsen an Tuberkulose, und von ihnen aus werden dann die Lungenippen sekundär auf dem Lymphwege affiziert. In der Diskussion erhob sich beachtenswerter Widerspruch gegen die Ansicht, daß die Bronchialdrüsen zuerst und die Lungenippen erst sekundär tuberkulös erkranken.

Ueber die Dauer der Heilstättenkuren hat der Chefarzt der Lungenheilstätte Schönberg, Dr. Schröder, eine Reihe von Erfahrungen aufgestellt, die er ausführlich erörterte. Nach seiner Meinung sollen die Heilstätten nur solche Patienten aufnehmen, die wirkliche Symptome einer Lungentuberkulose aufweisen. Dagegen gehören nicht in die Anstalten die sogenannten latent Tuberkulösen und Lungentranke anderer Art, wie z. B. mit chronischem Bronchialkatarrh und chronischer Brustfellentzündung. Diese Kranken können sehr wohl in den billigeren Walderholungsstätten, Dispensaires, sowie in offenen Kurorten behandelt werden. Was die Dauer der Kur anbelangt, so muß nach Schröder an einem durchschnittlichen Aufenthalt von 3 Monaten in der Heilstätte festgehalten werden. Schwerer Kranke erfordern eine noch längere Kurdauer. Die Entlassenen müssen nach Möglichkeit in gewissen Zwischenräumen nachuntersucht werden. In vielen Fällen läßt sich der erzielte Erfolg durch kürzere Nachkuren sichern. Die Nachkuren können auch in Walderholungsstätten und in offenen Kurorten stattfinden.

Das Korreferat über die Dauer der Heilstättenkuren erstattete Dr. Althoff, Vorsitzender der Landesversicherungsanstalt Weiskalen. Er hat folgende bemerkenswerte Beobachtung gemacht: Da die vorhandenen Heilstätten im Sommer für die große Zahl der aufzunehmenden Tuberkulösen nicht ausreichen, so wurden viele von diesen Kranken in dem Badeort Lipppringe bei Privatpersonen untergebracht. Trotzdem nun diese Kranken nur etwa 6 Wochen in Lipppringe blieben, waren die Resultate ebenso gute wie bei den Kranken, die 3 Monate in den Heilstätten gewesen waren. Während die Kurkosten in den Heilstätten sich auf 296 bis 307 M. pro Person stellten, betragen sie im Bad Lipppringe nur 225 M. Selbst wenn man die erforderlichen Wiederholungskuren in Rechnung zieht, sind die Kosten in Lipppringe in Summa 331 M. gegen 364 bis 386 M. in den Heilstätten. Der Aufwand an Zeit und Geld ist also in Lipppringe bei gleichem Erfolge erheblich geringer. Der Kranke ist in Lipppringe sein eigener Herr. In seinem Privatquartier findet er gute Verpflegung und Familienanschluss. Liegekurien gibt es in Lipppringe nicht. Die Diskussion eröffnete Professor Krause Berlin mit der Bemerkung, daß die Ausführungen Dr. Althoffs geeignet seien, in der Öffentlichkeit tiefen Eindruck zu machen. Es sei daher eine ausführliche kritische Erörterung des Vortrages durchaus notwendig. Professor Petruschky hob hervor, daß die Tuberkulösen in den Heilstätten anfangs sehr schnell an Körpergewicht zunehmen, später aber sehr langsam. Aus diesem Grunde hält er es mit Althoff für richtig, die Heilstättenbehandlung in Etappen aufzulösen, also die einzelne Kur abzukürzen und sie dafür nach einiger Zeit zu wiederholen. Andere Redner waren gegen die Abkürzung der Kurdauer. Insbesondere hob Chefarzt Dr. Koepfle-Stadtwald-Melungen hervor, daß die günstigeren Erfolge in Lipppringe nur scheinbare seien, denn die dorthin zur Kur entsandten Kranke waren prognostisch günstigere Fälle, als die in den Heilstätten. Auch waren viele Kranke darunter, die gar nicht tuberkulös waren.

Die Braunschweiger Regentschaftsfrage.

(Telegramm.)

* Braunschweig, 25. Mai. Der Landesversammlung ging ein Initiativantrag der staatsrechtlichen Kommission zu, in welchem die Kommission der Landesversammlung die Zustimmungserteilung zur Zahlung des Zuschusses von 300 000 Mark zur Landesfürsorge in der Provinz anheimstellt. In der Vorlage heißt es, die Staatsregierung habe die Herabsetzung auf 220 000 Mark mit Rücksicht auf die Bedürfnisse des Hofstaates für unbedenklich gehalten, doch hätten die Vertreter des Herzogs Johann Albrecht die Ansicht geäußert, es tue der Stellung des Regenten nach außen Abtrag, wenn der Zuschuß vor der Uebernahme herabgesetzt werden solle. Herzog Johann Albrecht könne die Zustimmung zur Herabsetzung, falls er gewählt werden sollte, nicht geben; er sei bereit, später die Möglichkeit einer Herabsetzung des Zuschusses zu erwägen. Weiter heißt es in der Vorlage, daß in vertraulichen Ausfrage die Mehrheit der Landtagsmitglieder

Mit einer Beilage und einer Extrabeilage: Amtl. Gewinnliste der 8. Geldlotterie zur Wiederherstellung des Münsters zu Kreibitz i. Br.

der sich für die Auszahlung von 300 000 Mark ausgesprochen habe.

Arbeiterbewegung.

(Telegramme.)

* **Berlin, 25. Mai.** In der Generalversammlung des Verbandes der Bauingenieurvereine für Berlin und Provinz wurde gestern mitgeteilt, daß die Zahl der Ausgesperrten nahezu 30 000 beträgt.

* **Hamburg, 25. Mai.** In einer Resolution des Seemannsverbandes wird das Einverständnis mit der Einsetzung einer Kommission zu Verhandlungen mit den Reedern erklärt, die Beendigung des Streiks vor den Verhandlungen aber abgelehnt.

* **Bremen, 25. Mai.** Die hiesigen Seeleute beschließen, sofort in den Ausstand zu treten, da zu erwarten sei, daß die Reeder den Tarifentwurf ablehnen würden. Die Seeleute von Bremerhaven schlossen sich der Streikbewegung an.

* **Paris, 25. Mai.** Die für morgen in Carcassonne geplante Massenkundgebung der Winger dürfte einen außerordentlichen Umfang annehmen. Nach den bisherigen Anmeldeergebnissen werden an der Kundgebung nicht weniger als 200 000 Personen teilnehmen.

* **Johannesburg, 25. Mai.** Gestern nachmittag marschierten die Ausständigen zur Veranstaltung einer Demonstration nach der Kröjamine und weigerten sich, auseinanderzugehen, als sie von einer Abteilung Kavallerie dazu aufgefordert wurde; diese feuerte, worauf die Ausständigen sich zerstreuten.

Zur Lage in Rußland.

(Telegramme.)

Die Reichsduma.

* **St. Petersburg, 24. Mai.** Das Haus beschäftigte sich mit der von der Kommission ausgearbeiteten Vorlage, dem Ministerium des Innern 17½ Millionen Rubel zur Unterstützung der von der Hungersnot betroffenen Gebiete zu bewilligen. Die Redner der Linken lehnten den Antrag mit der Begründung ab, der Regierung nicht das Geld des Volkes anvertrauen zu lassen. Die Redner der Rechten und der Mitteren ermahnten die Linke, die Politik bei dieser Frage aus dem Spiele zu lassen; besonders Reditschiff wandte sich an die Linke und tabelte deren Taktik. Die Regierung werde nun sagen können, daß gerade die Duma den Landeuten ihre Hilfe verweigere. Schließlich wird die Vorlage mit 176 gegen 149 Stimmen angenommen unter Stimmenthaltung der Rechten. Zugleich wurde beschlossen, daß der Duma bis zum 14. Januar 1908 vollständige Berichte über die Ausübung der Unterstufung in den Jahren 1906 und 1907 vorgelegt werden sollen.

* **St. Petersburg, 24. Mai.** Bei Molodetschno entgleiste infolge Dammschusses ein Teil eines gemischten Zuges. Fünf Reisende wurden verletzt, vier Fahrgäste wurden getötet und fünf verwundet.

* **Helingsfors, 24. Mai.** Während der gestrigen Versammlung des finnländischen Landtages unterzeichnete das Präsidium das feierliche Verprechen, die Rechte des Kaisers, des Großfürsten von Finnland und des finnischen Volkes zu wahren.

* **Paris, 25. Mai.** Bei seiner Vernehmung durch den Untersuchungsrichter behauptete der am 21. Mai verhaftete Russe Selsenev, er habe nicht gewußt, daß Ivan Petrov das Opfer seiner eigenen Höllenmaschine geworden und Anhänger der russischen Terroristenpartei gewesen sei. Selsenev gab ferner an, daß der Gruppenvorstand der nach Paris geflüchteten Russen es seinen Mitgliedern untersagt habe, sich mit der Herstellung von Bomben und mit der Propaganda durch die Tat zu befassen.

Morokko.

(Telegramme.)

* **Tanger, 25. Mai.** Nach Meldungen von Eingeborenen soll **Maiuli** vom Maghzen **Barbon** erlangt und sich der scharifischen Mahalla in **Tetuan** angeschlossen haben.

* **Tanger, 24. Mai.** Die Nachrichten aus Marrakesch lauten fortwährend widersprechend, der Sultan scheint entschlossen, ernste Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ordnung zu ergreifen. Es geht das Gerücht, er beabsichtige, sich demnächst nach **Abat** zu begeben.

* **Paris, 25. Mai.** Der „Matin“ berichtet aus Tanger, daß die in Marrakesch zurückgelassenen Deutschen, die ausschließlich junge Kaufleute seien, lediglich deshalb die Stadt nicht verlassen hätten, weil sie sonst bedeutende Geldverluste erlitten hätten. Sie mühten die Beendigung der Ernte abzuwarten, um die Bezahlung der auf lange Kredite verkauften Waren zu erlangen.

Großherzogtum Baden.

* **Karlsruhe, 25. Mai.**

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte heute vormittag um 10 Uhr an den Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und nahm hierauf die Meldung des Majors Saehling von Lanzener, Adjutanten des 14. Armeekorps, und des Hauptmanns Stiff in 2. Badische Grenadierregiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 entgegen. Darnach empfing Seine königliche Hoheit den Geheimen Regierungsrat, Kammerherrn Dr. von Grimm aus Berlin.

Um halb 6 Uhr findet bei den Großherzoglichen Herrschaften im Gartensaal des Schlosses ein Empfang von Damen und Herren der Hofgesellschaft statt, bei welchem auch Ihre königlichen Hoheiten der Erbprinzessin und die Erbprinzessin anwesend sein werden.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin beabsichtigen, morgen Mittag an der Feste der Karlsruher Freiwilligen Feuerwehr teilzunehmen.

Inhaltlich einer dem Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten zugegangenen tele-

graphischen Mitteilung ist der am Großherzoglichen Hofe, wie auch am königlich württembergischen und am Großherzoglich Hessischen Hofe beglaubigte königlich Bayerische Gesandte, Freiherr von der Pfordten, heute vormittag an einem Herzschlage verstorben. — Derselbe war als ältester Sohn des bekannten königlich Bayerischen Staatsministers des Außen, Freiherrn von der Pfordten, im Jahre 1847 geboren und bekleidete den Gesandtenposten seit dem Jahre 1895. Ein freundliches Andenken bleibt ihm allerwärts gesichert.

* **Am 30. Mai und am 2. Juni** verkehren von Karlsruhe, Bruchsal, Jagstfeld und Rosbach nach Mannheim Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen zum Besuch der Mannheimer Jubiläumsausstellung. Die Sonderzüge führen II. und III. Wagenklasse; die ermäßigten Fahrkarten berechtigen nur zur Benutzung der Sonderzüge. Die Fahrpreise sind aus den Anschlägen zu ersehen.

* **(Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 23. Mai.)** Die für die Gewerbezahl erforderlichsten ehrenamtlichen Zähler konnten bis jetzt nicht in genügender Zahl gewonnen werden, da jedoch die Anmeldungen aus der Beamten- als auch Bürgererschaft bisher nur spärlich eingegangen sind. Der Stadtrat richtet an alle, die dazu in der Lage sind, die Bitte, sich als Zähler zur Verfügung zu stellen und mündlich oder schriftlich beim städtischen Amt anzumelden. — Auf Ansuchen des Stiftungsrates der katholischen Gesamtkirchen-Gemeinde stimmt der Stadtrat der beabsichtigten Aufstellung von Altären anlässlich der diesjährigen Fronleichnamsp procession auf den auch in früheren Jahren zu diesem Zwecke benützten städtischen Plätzen zu. Die aus diesem Anlaß gewünschten Dekorationsgegenstände werden aus den städtischen Beständen leihweise und gegen Zahlung der festgesetzten Gebühren abgegeben.

* **(Förderung der Berufsstatistik durch die wirtschaftlichen Vereine.)** Die Tätigkeit vieler wirtschaftlicher Vereine, Genossenschaften, Gewerkschaften usw. macht ihnen die zahlenmäßige Kenntnis der Berufsgenossen erwünscht. Einzelberühnungen, zumal von privater Seite, bleiben jedoch stets lückenhaft. Nur eine allgemeine Berufsstatistik vermag zu helfen. Diese wird namentlich in Verbindung mit einer Betriebsstatistik am 12. Juni d. J. ausgenommen. Für jeden Beruf wird ermittelt, wie viel Erwerbstätige er hat, wie viel deren Angehörige ausmachen, auch wie viel Dienstboten bei ihnen leben. Bei allen Berufen wird das Alter festgestellt, ebenso wie viele ledig oder verheiratet sind. Auch die Religion wird beachtet. Bei den Erwerbstätigen wird unterchieden, in wie weit sie Selbständige, Angestellte oder Arbeiter sind. Hierdurch wird die Stärke und Zusammensetzung der einzelnen Berufe in den wichtigsten Vergleichungen gekennzeichnet. Die Fragen, deren Beantwortung von der Statistik erwartet wird, sind zahlreich. Wenn alle die Vereinigungen, die von den Ergebnissen der nächsten Berufs- und Betriebszählung Nutzen ziehen, ihre Mitwirkung auf deren Wichtigkeit hinweisen wollten, so würden sie wesentlich dazu beitragen, die erfolgreiche Durchführung der Zählung zu erleichtern.

* **(Städtische Krankenkasse.)** Mit dem Zeitpunkt der Eröffnung des neuen städtischen Krankenhauses wird die städtische Krankenkasse aus dem Rathaus in das Gebäude des Krankenhauses verlegt. Für diese Kasse wird der Kassier der städtischen Sparkasse, Herr **Martin Schögel**, zum Kassier bestellt.

* **(Ferienkolonie.)** Das Komitee für Ferienkolonien armer fränkischer Schulfinder der Stadt hat sich bereit erklärt, für den Fall der Verwilligung eines städtischen Beitrags dem Stadtrat einen Einfluß auf die Auswahl der Kinder einzuräumen und zu diesem Zwecke ein weiteres Mitglied des Armenrates in das Komitee aufzunehmen, auch der in der letzten Bürgerauschussitzung gegebenen Anregung, für Kinder der fraglichen Art Waldspiele zu veranstalten, näher zu treten. Der Stadtrat hat beschlossen, den Vorsitzenden des Armenrats, Herrn Bürgermeister **Dr. Hofmann** und Herrn Stadtrat **Dr. Steiner** in das Komitee abzuordnen, hinsichtlich der Veranstaltung der Waldspiele, aber zunächst die Vorschläge des Komitees abzuwarten.

* **(Bruchsaler Gobelins.)** Wir möchten nochmals auf den am Dienstag den 28. Mai, nachmittags 4 Uhr, in der Orangerie im Anschluß an die Ausstellung stattfindenden Vortrag über „Gobelins“ von Hofrat Professor **Dr. Marc Rosenberger** hinweisen. Bei dieser Gelegenheit wird den Besuchern von den Veranstattern der Ausstellung ein kleines, hübsch ausgestattetes Büchlein gratis überreicht werden, welches in vorzüglichem Bilddruck Abbildungen der wichtigsten Gobelins und anschauliche Bilder über ihre Herstellungsweise enthält.

* **Mannheim, 25. Mai.** Auf Karlsruher Sand starb gestern infolge eines Herzschlages der Heldentenor unseres Hof- und Nationaltheaters, **Friedrich Carlen**. Der Künstler war schon längere Zeit leidend. Carlen war am 8. Februar 1867 in Ludenwalde in Pommern geboren und seit dem 1. Dezember 1903 an der hiesigen Hofbühne tätig. Das Hoftheater verliert in Carlen einen sehr begabten, pflichtfertigen Künstler. (Auch hier in Karlsruhe, wo der so früh verstorbene Künstler wiederholt unter lebhafter Anerkennung gastierte, wird die Trauernachricht viele Teilnahme finden. **D. Ned.**)

* **Mannheim, 24. Mai.** Die Ehrenpreise der Mannheimer Ausstellung, die sich bisher in dem Pavillon der Wissenschaftlichen Halle befanden, werden jetzt in das Artabehaus Friedrichsplatz 19 überführt und dort in einem Schaufenster neben der Post öffentlich ausgestellt. Es ist in letzter Zeit eine über 1 Meter hohe Prunkvase hinzugekommen. Das ungemein wertvolle Geschenk, das in der Berliner Porzellanmanufaktur gearbeitet ist, ist von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser als Ehrenpreis gestiftet worden. Neu ist auch eine Kollektion künstlerisch gearbeiteter Blumenbasen, die Ihre königliche Hoheit die Großherzogin gestiftet hat. Darunter ist eine Vase mit einem Kinderfries von besonderer Schönheit. — Die Stadt Mannheim wird zu ihrem Jubiläum den Minister des Innern **a. d. Geh. Rat Cijen-Lohr**, **Geh. Kommerzienrat Karl Ladenburg**, **Major a. D. Max Seubert** und **Professor Wilhelm Wundt-Weipzig**, den berühmten Physiologen und Philosophen, zu Ehrenmitgliedern ernennen.

* **oc. Heidelberg, 24. Mai.** Die Zahl der Studierenden der Universität beträgt im laufenden Sommersemester 1903, darunter 46 Frauen. Hierzu kommen 124 Höhrer und 32 Höhrinnen, so daß die Gesamtsumme der Universitätsbesucher sich auf 2089 bezieht.

* **n. Schwetzingen, 24. Mai.** Der erste Badische Kavallerientag unter dem Protektorat Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen **Max von Baden** soll in den Tagen vom 8. bis 10. Juni hier stattfinden. Ueber Erwarten zahlreich sind die Anmeldungen zu dem Feste eingelaufen und der festgebende Verein ehem. Kavalleristen in Schwetzingen scheut keine Mühe, den Kameraden von der Kavallerie Tage frohen Genießens zu bereiten. Am Vorabend, 8. Juni, vereint die

Teilnehmer ein Festbankett im Kolosseumsaal. Am Montag den 10. Juni ist den Festteilnehmern Gelegenheit geboten, zum haben Eintrittspreise die im nahegelegenen Mannheim stattfindende Jubiläums-Ausstellung zu besuchen. Etwas gewöhnliche nähere Aufschlüsse bezüglich des Festes werden vom Festkomitee gerne erteilt.

* **Baden, 25. Mai.** Der König **Chulalongkorn** von Siam wird am Dienstag den 28. d. M. mit Söhnen und Gefolge zum Kurgebrauch hier eintreffen.

* **Baden, 24. Mai.** Das wegen der verregneten Pfingsttagerverschoben große Garten-Nachfest mit italienischer Nacht und Beleuchtung des alten Schlosses findet nächsten Sonntag den 26. Mai statt.

* **Lahr, 23. Mai.** Der Badische Brauerbund der Kleinbrauer hielt heute im „Falken“ unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder seinen vierten Brauertag ab. Der erste Präsident, Herr **Kurzer**, eröffnete gegen 10½ Uhr die Hauptversammlung, zu der auch Vertreter der Stadt, der Handelskammer Lahr, des Groß. Bezirksamts und der Handelskammer Freiburg erschienen waren. Der erste Präsident erstattete den Geschäfts- und Rechenschaftsbericht für 1906, dem wir entnehmen, daß der Bund 174 Mitglieder zählt. Das Ausschußmitglied des Bundes, Landtagsabgeordneter **Wieshaup** aus Pfullendorf, erstattete über die Petition der Kleinbrauer an den Landtag wegen Verabfolgung der Anfangsstaffel der Malzsteuer Bericht. Die Petition konnte bisher wegen Ueberlastung mit Geschäften weder im Plenum noch in der Steuerkommission der zweiten Kammer zur Beratung gelangen. Einem Hauptpunkt der Verhandlungen bildete der Vortrag des Direktors der Brauerakademie zu Worms, **Herrn E. Ehrlich**, über die technische Entwicklung der Brauindustrie mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse der Kleinbrauer. Herr **Ehrlich** sprach eingehend über den Kampf gegen die Viertantigkeiten und empfahl dringend die sorgfältigste Reinigung der Würzeleitungen. Weiter verbreitete er sich über die Kältereueigungsmaschinen. Die neuesten Spundapparate, die Dampffochung und die Ausnutzung des Malzes, die in letzter Zeit eine ganz erhebliche Steigerung erfahren haben. Diefem letzteren Umstande sei es wesentlich zu verdanken, daß das Brauergewerbe die Erhöhung der Rohmaterialpreise und die sonstige Zunahme der Belastungen ohne Preissteigerung des Bieres zu ertragen vermochte. Jetzt sei man aber an der Grenze angelangt, und jede weitere Belastung müsse notwendig eine Erhöhung der Bierpreise nach sich ziehen. — Der Bildung einer Eintragsgenossenschaft soll auf dem nächsten Brauertage, der in Heidelberg stattfinden wird, näher getreten werden. Das Präsidium wurde einstimmig wiedergewählt.

* **Freiburg, 25. April.** (Telegr.) Hier ist der ehemalige badische Minister **Fhr. v. Roggenbach** im Alter von 82 Jahren gestorben. (Fhr. Franz v. Roggenbach, geboren 23. März 1825 zu Mannheim, studierte in Heidelberg und Berlin die Rechte und war 1848 Sekretär im Reichsministerium des Außen. Am 1. Mai 1861 übernahm er als badische Ministerium des Auswärtigen nebst dem des Großh. Hauses. Im Oktober 1865 nahm er seine Entlassung. Im Zollparlament 1869 bis 1870 und im Deutschen Reichstage von 1871 bis 1873 vertrat er den badischen Wahlkreis Lörrach-Müllheim als Mitglied der Deutschen Reichspartei; 1871 übernahm er die Organisation der Universität Straßburg.)

* **Freiburg, 24. Mai.** Der Bürgerauschuß hatte sich heute mit einer reichhaltigen Tagesordnung zu beschäftigen. Der erste Gegenstand derselben betraf den schon lange in Aussicht genommenen Ausbau der elektrischen Straßenbahn. Der Zweck der Vorlage geht dahin, das Bahnhofs im Innern der Stadt in einer Weise auszubehnen, daß kein Stadteil sich als zurückgefallen bezeichnen darf. Die in Vorschlag gebrachten drei neuen Straßenbahnlinien, die eine nach Jähringen, die andere in den Norden und Süden des westlichen Stadteiles, sollen nacheinander ausgeführt werden. Die Jähringelinie, die zuerst gebaut werden soll, wurde schon bei Eingemeindung des Vororts Jähringen zugesichert; die Nordlinie des Stadteiles Stühlinger wird schon an und für sich durch den raschen Aufschwung des westlichen Stadteiles begründet und wird jedermann auch als unbedingt notwendig erachtet, wenn die Werte Friedhof, Zentaltgüterbahnhof und Artilleriekaserne beigegeben werden, auch ist dabei die Eingemeindung von Wegehäusen in näherer Frist in Aussicht genommen; die Linie Stühlinger Süd ist bestimmt, jenes zukunftsreiche Gebiet am rechten Dreifammer aufzuschließen. Der Gesamttaufwand für die vorgeschlagenen Linien ist auf 1 750 000 M. veranschlagt. Weitere Linien sind für etwas spätere Zeit geplant. Ueber die Vorlage des Stadtrats entspann sich eine dreistündige Debatte, die sich vorzugsweise um eine vom geschäftsleitenden Vorstand beantragte Aenderung drehte, daß man die vorgeschlagene Kontibuktfrage zugunsten der Waldrieder Straße fallen lassen solle, um den direkten Anschluß an den Güterbahnhof zu erlangen, der nach der Vorlage nicht ganz erreicht würde. Der Stadtrat bestand aus finanziellen und technischen Gründen auf den Bestimmungen seiner Vorlage, die in einer Detailabstimmung mit 46 gegen 43 Stimmen angenommen wurde. Die Annahme der Gesamtvorlage erfolgte darauf einstimmig. — Die zweite Vorlage betraf die Erbauung eines Kaffeehauses im Vorort Jähringen mit einem Bauaufwand von 225 000 Mark. Der geschäftsleitende Vorstand beantragte, vorerst die Turnhalle und ein Dienstgebäude von der Vorlage abzugeben, womit der Stadtrat sich einverstanden erklärte, was einer Ersparnis von 50 000 M. gleichkommt. Mit dieser Abänderung wurde die Vorlage einstimmig angenommen. — Die zahlreichen weiteren Gegenstände der Tagesordnung bieten kein weitergehendes Interesse. Unter den Liegenchaftsstücken befindet sich auch ein dem Großh. badischen Gesandten in München, **Erz. Fhrn. v. Rodman**, am Loretoberg gehöriges Grundstück um den Kaufpreis von 92 000 M.

* **Kleine Nachrichten aus Baden.** Die Hauptauschüttung der badischen Gartenbauvereine findet am Sonntag unter dem Vorsitz des Gartendirektors **Gräber** in **Käfertal** statt. — Aus **Konnenweier** wird berichtet: Am Pfingstmontag machten der Tagelöhner **Salomon Löhle** und der Maurer **Bottlieb Kern** einen Ausflug per Schiff über den Rhein in das Dorf **Daubenand**. Um 4 Uhr nachmittags trafen sie den Heimweg an. Glücklich am diesseitigen Ufer angelangt, sprang Löhle an Land, um das Boot stromaufwärts zu ziehen. Es geriet jedoch in starke Strömung und schlug um. Kern, der zuerst als Soldat in Neubreisach diente und bei seinen Groseltern auf Arelaub weilte, wurde ein Opfer der Fluten. Seine Leiche ist noch nicht gefunden. — Der Stadtrat in **Forzheim** beantragt beim Bürgerauschuß eine Aenderung der Zinszahlungen der städtischen Sparkasse für die Einleger. Der Zinsfuß, der schon bisher für Einlagen bis zu 1000 M. 3¼ Prozent betrug, soll so bleiben, für Beträge über 1000 M. von 3 auf 3¼ Prozent erhöht werden und außerdem die Verzinsung von Einlagen, die zwischen dem 1. und 15. des Monats erfolgen, schon mit dem 16. des Monats beginnen und für Beträge, die zwischen Mitte und Ende des Monats abgehoben werden, die Verzinsung bis zur Monatsmitte weitergehen. — Aus dem Renanzenhof des Hauses **Wertweinstraße 15** in **Forzheim** ist das 2½ Jahre alte Söhnchen der Frau **Christine Kienich**, das der 8 Jahre

alten Schmeier in Tbat gegeben war, auf die Steinplatten des Hofes gestützt. Das Kind dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. — Der Brauerkreil in Lahr ist bereits wieder beigelegt. — Bei Oberharmersbach fiel der 65 Jahre alte Tagelöhner Christian Schwarz aus Unvorsichtigkeit in den Harnersbach und ertrank. — In Engen ist der 21 Jahre alte Knecht H. Keil aus Wöhringen an Alkoholvergiftung gestorben. — Der Wingerberer in Gagnau konnte für das Geschäftsjahr 1906 aus den Erträgen des 1906er Herbstes eine Dividende von 10 Prozent an seine Mitglieder verteilen.

3. Kongreß der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

S. Mannheim, 24. Mai. Heute vormittag kurz vor 10 Uhr begann im Versammlungsaal des „Rosengartens“ der 3. Kongreß der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Das Gr. Ministerium des Innern ist vertreten durch Ob.-Mediz.-Rat Gaufer, das Gr. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts durch Geh. Hofrat Dr. Wengoldt, das preussische Handelsministerium durch Prof. Dr. Thoman, das preussische Kultusministerium durch die Geheimen Obermedizinalräte Kirchner und Mathias, das Reichsministerium durch Marineabsarzt Dr. Gersdorff und Württemberg durch Obertribunalrat Dr. Hauber. Weiter sind offiziell vertreten Hessen, Elsaß-Lothringen, Mecklenburg-Schwern und Lübeck, und zahlreiche deutsche Städte, die schwedische Regierung und die ungarische und dänische Schweißergesellschaft. Dr. med. Blascho-Berlin eröffnete die Versammlung. Oberbürgermeister Beck wurde zum Ehrenvorsitzenden des Kongresses gewählt. Von den Begrüßungsansprachen sind diejenigen der Vertreter der badischen und preussischen Unterrichtsverwaltungen bemerkenswert. Geh. Hofrat Dr. Wengoldt bemerkt, die Großh. Unterrichtsverwaltung halte es für erwünscht, daß die Angelegenheit gründlich von berufener Seite behandelt werde. Geh. Obermedizinalrat Kirchner bittet die Versammlung namens des Kultusministeriums v. Stadt willkommen und versichert den Kongreß auch der aufrichtigen Teilnahme des Reichsanstalters. Die Frage, die zur Diskussion steht, habe seinen Chef schon lange lebhaft beschäftigt. Sie sei außerordentlich schwierig, müsse aber beantwortet werden. Man dürfe sie indes nicht vom pessimistischen Standpunkt aus betrachten.

Den einleitenden Vortrag über „Die Aufgaben der Deutschen Gesellschaft auf dem Gebiete der Sexualpädagogik“ hielt Dr. Blascho-Berlin. Ziel der Sexualpädagogik ist und bleibt nach dem Redner, sowie der Dogmatiker das entscheidende Wort hat, ein gesundes und natürliches Geschlechtsleben. Hieron ausgehend können gerade im Hinblick auf die ethischen Momente dieser Frage der heranwachsenden Jugend gegenüber strengere Forderungen vertreten werden, als gegenüber den Erwachsenen; denn der Pädagoge darf bei der Erziehung ein Ideal vorgeichnen, das, ohne vielleicht in allem erfüllt werden zu können, doch als erstrebenswert und als Richtschnur zu gelten hat. Die Aufklärung allein wird in dieser so außerordentlich wichtigen und kulturellen Frage natürlich nicht alles erreichen können, wemgleich sie im Stadium der ganzen Bekämpfung des Sexualmissbrauchs nicht zu entbehren ist und den Vorläufer aller weiteren Schritte zu bilden hat: die beste Aufklärung kann nur ein kleiner Teil der Sexualpädagogik sein. Die Diätetik des Körpers und der Seele, und zwar von frühester Zeit an und in weitestem Sinne ist das Ziel, das auch in dieser Frage allen voranzuweisen hat. Frau Prof. Krufenberg-Kreuznach sprach über „die Aufgabe der Mutter, des Hauses auf dem Gebiete der sexuellen Aufklärung“. Besondere Aufklärung tut nicht nur, wenn im Hause gesund und rein empfindende Mütter vorhanden sind, die von vornherein in einer dem Alter des Kindes entsprechenden Form die Wahrheit sagen, wenn sich irgend eine Gelegenheit bietet. Ziel der Aufklärung muß sein, solche Mütter und Mütter heranzubilden, so daß Aufklärung von anderer Seite mehr und mehr überflüssig wird. Hauptlehrer M. Enderslin-Mannheim berichtete über: „Sexuelle Aufklärung in der Volksschule“, ebenso Lehrer H. Siller-Hamburg. Der erste Redner beantwortete die geschlechtliche Aufklärung der Jugend durch entsprechende Aenderung der Lehrmethode bei der Botanik und Zoologie. Weiter redete der Vortragende einer intensiveren Körperkultur das Wort durch Vermehrung der Turnstunden u. obligatorische Klassenwanderungen, Spielnachmittage, Schwimmen usw. Der zweite Redner zu diesem Thema betrat ebenfalls die Ansicht, daß die Behandlung der sexuellen Verhältnisse dem Zoologieunterricht zu überlassen ist. Die ethische Seite der Frage kann der Behandlung im Religions- und Moralunterricht unterliegen. Zunächst ist für Einführung der sexuellen Belehrung in das Arbeitsgebiet der Lehrer- und Lehrerinnenseminare Sorge zu tragen. In der Nachmittagsitzung sprachen Direktor Prof. Knieps-Berlin und Prof. Schaffnader-Mannheim über „Sexuelle Aufklärung in den höheren Schulen“, und Lehrer Köster-Hamburg über „Jugendliteratur“. Die ersten beiden Redner verbreiteten sich darüber, wie die Aufklärung dem fortschreitenden Alter der Schüler angepaßt werden kann. Der letzte Redner stellte sich auf den Standpunkt, daß wenn Haus und Schule versagen, ein belebendes Buch gute Dienste tun kann. Die Dichtung habe nicht den Zweck der Belehrung über sexuelle Verhältnisse. Nur die Psychologie vermöge in die Welt der menschlichen Gefühle einzuführen. Es sei ganz falsch, der heranwachsenden Jugend alle Dichtungen vorzuenthalten, die von Liebe handeln — im Gegenteil, die Jugend müsse dichterisch wertvolle Liebeslieder und Liebesgedichten kennen lernen, damit die erwachenden Gefühle in gesunde Bahnen gelenkt würden.

Nachweisung über den Stand der Maul- und Klauenseuche am 15. Mai 1907.

Baden: Amtsbezirke: Dörzbach 1 Gemeinde, 2 Gehöfte; Weinheim 2, 3.
Elsaß-Lothringen: Kreise: Straßburg 1 Gemeinde, 2 Gehöfte; Erstein 3, 10; Molsheim 1, 2; Schlettstadt 1, 1; Altkirch 1, 1; Wolfen 1, 1; Diedenhofen (West) 1, 1; Saarburg 1, 1.
Württemberg: Oberämter: Ludwigsburg 1 Gemeinde, 1 Gehöft; Freudenstadt 1, 1; Nagold 3, 15; Leutkirch 4, 13.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Marienburg, 25. Mai. Seine Majestät der Kaiser traf gestern um 3 Uhr 43 Min. hier ein, besichtigte die Marienburg unter Führung des Geh. Bauroats Professors Dr. Steinbrecht und reiste gegen 5 Uhr nach Danzig.

* Danzig, 25. Mai. Seine Majestät der Kaiser ist gestern nachmittag aus Marienburg hier eingetroffen. Er begab sich nach Langfuhr. Um 7 Uhr fand im Kasino der Leibjahren ein Essen statt. Die Abreise Seiner Majestät des Kaisers nach Dresden erfolgt um 10 Uhr 20 Min.

* Dresden, 25. Mai. Seine Majestät der Kaiser ist heute vormittag hier zum Geburtstag des Königs von Sachsen eingetroffen.

SRK. Berlin, 24. Mai. Schon im Februar d. J. war es deutschen Marinefreien bekannt geworden, daß die japanische Regierung sich mit der Absicht trug, die unter dem Befehl des Viceadmirals Tsujin zur Teilnahme an der Jamestown-Feier abgeordneten Kreuzer „Tsubu“ und „Tschitose“ auch in deutsche Gewässer zur Abhaltung eines Besuchs zu entsenden. Später wurde diese Absicht, dem Herkommen gemäß, auf diplomatischem Wege der deutschen Regierung amtlich zur Kenntnis gebracht. Darauf erfolgte von deutscher Seite bald nach dem 20. April die Antwort, es würde Kaiser Wilhelm freuen, wenn die japanischen Schiffe während der Kieler Woche nach Kiel kommen würden. Die kaiserliche Einladung nach Kiel ist in Tokio bereitwilligst angenommen worden. Die Kieler Woche beginnt in diesem Jahre am 18. und endet am 25. Juni.

* Nürnberg, 25. Mai. Die englische Abordnung von Parlamentsmitgliedern ist hier eingetroffen.

* Bern, 25. Mai. Der Bundesrat beantragte bei der Bundesversammlung, dem Kanton Graubünden eine Subvention von 4 Millionen Franken für den Bau einer Eisenbahn von Bevers nach Schulz (Verbindung von Ober- und Unterengadin) und Planung nach Disfentis zu bewilligen. — Der Bundesrat beantragte bei der Bundesversammlung die Gewährung einer Subvention von 5 Millionen Franken an den Kanton Bern behufs Anlage eines doppelspurigen Tunnels bei der Rösslibergbahn.

* Rotterdam, 25. Mai. Der holländische Baron v. Heemstra, der in der Umgebung Smyrnas von türkischen Räubern entführt worden war, kehrte am 23. d. M. wohlbehalten zu seiner Familie in Smyrna zurück, nachdem das geforderte Lösegeld bezahlt worden war.

* Paris, 25. Mai. Dem „Echo de Paris“ wird aus Rochefort gemeldet, daß ein amerikanisches und ein japanisches Geschwader Ende Juni mit dem französischen Nord- und Mittelmeergeschwader auf der See von La Pallice zusammentreffen und sich sodann nach Bordeaux begeben würde, wo in Anwesenheit des Präsidenten Gallières eine internationale Regatta stattfinden werde.

* Paris, 25. Mai. Dem Vernehmen nach wird der Minister des Auswärtigen, Richon, den heutigen Ministerrat von dem endgültigen Abschluß der Verhandlung, betreffend das französisch-japanische Abkommen, verständigen.

* Rom, 24. Mai. Der Deputierte Arlotta hat der Kammer den Bericht über das Marinebudget vorgelegt; er kündigt darin an, daß die Regierung zum Bau von vier Panzerjagern einen natürlichen Kredit in Höhe von 200 Millionen Lire verlangt.

* Christiania, 25. Mai. Im heutigen Ministerrat wurde das Entlassungsgesuch des Verteidigungsministers Olsen bewilligt.

* Newyork, 25. Mai. Nach einer Meldung aus Guatemala hat das Kriegsgericht 19 Personen wegen Verdachtes der Ermordung des Präsidenten Estrada Cabrera zum Tode verurteilt. Das Urteil hat das Volksempfinden in so hohem Grade erregt, daß es zweifelhaft erscheint, ob es zur Vollstreckung gelangt wird. Bis ferner gemeldet wird, beabsichtigen die Mitglieder des Diplomatischen Corps, beim Präsidenten vorstellig zu werden und um die Annullierung des Urteils zu bitten.

* Bombay, 25. Mai. Blättermeldungen zufolge ist die Lage in Ostbengalen im allgemeinen ruhiger. Es sind 89 Verhaftungen im Distrikt Mymening vorgenommen worden. Die 150 gerichtlichen Verfahren sind noch nicht abgeschlossen. In Serajuni ist es wegen Erhöhung des Salzpreises mehrfach zu kleinen Unruhen gekommen.

Verschiedenes.

Kongresse.

* Worms, 25. Mai. In der gestrigen Sitzung der Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft wurde zunächst die Indersfrage in Deutsch-Ostafrika behandelt. Man einigte sich auf eine vom Reichstagsabgeordneten Dr. Arning näher begründete Resolution folgenden Inhalts: Die Deutsche Kolonialgesellschaft hält es für wünschenswert, daß das Gouvernament von Deutsch-Ostafrika Vorordnungen erläßt oder Vorkehrungen trifft, durch die mehr als bisher die kleinen deutschen Händler und Ansiedler gegenüber den indischen geschützt werden. Von dem Antrag der Abteilung Lippstadt, den Reichsanwalt zu ersuchen, für Deutsch-Ostafrika die Reichswährung, sowie das deutsche Maß- und Gewichtssystem baldigst einzuführen und in Kiautschou den Beamten bis zur Regelung der Währung daselbst das Geld in Dollars auszugeben zu lassen, wird nach kurzer Debatte nur die Einführung des deutschen Maß- und Gewichtssystems in den Kolonien gutgeheißen. Zu dem Kiautschou betreffenden Teil des Antrages verbreitet sich der Vertreter des Reichsministeriums, Dr. Köbener. Die Umgestaltung der Währungsverhältnisse in einem Gebiet wie Kiautschou sei eine schwierige Frage. Kiautschou ist ein Handelskontor, das nicht eine andere Währung haben kann als das umliegende Land. Die Einführung der Goldwährung würde eine monetäre Isolierung herbeiführen. Eine Gesundung des Geldverkehrs an der chinesischen Küste sei von dem demnächst in Funktion tretenden Banknoten zu erwarten, für die die größten deutschen Banken Bürgschaft übernommen haben. Nach einem einstimmig angenommenem Antrag des Ausschusses sollen die Verbündeten Regierungen ersucht werden, zu veranlassen: 1. daß an den deutschen Untertanen, technischen, landwirtschaftlichen, forstlichen und Handelsschulden Vorlesungen über kolonialwirtschaftliche und kolonialwissenschaftliche Thematika in größerem Umfang als bisher gehalten werden und daß, wo es irgend angängig ist, koloniale Ferienkurse für Lehrer und Lehrerinnen eingerichtet werden; 2. daß in dem Unterricht über Geographie und Völkereunde in den Lehrerseminarien und in sämtlichen höheren, mittleren und Volksschulen einschließlich der technischen Fortbildungsschulen mehr als bisher unsere überseeischen und kolonialen Interessen berücksichtigt werden. Nach einem Bericht des Gouverneurs a. D. v. Bennigsen wird beschloffen, den Reichsanwalt zu bitten, den Ausbau des Hafens von Tanga in Ostafrika baldigst in Angriff zu nehmen. Als Ort der im Jahre 1908 abzuhaltenden Hauptversammlung wird einstimmig Bremen festgesetzt. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen schloß der Herrg Johann Albrecht die Tagung mit dem Ausdruck der Genehmigung über den beabsichtigten Verlauf.

* Lake Mohont (Newyork), 24. Mai. In der Jahresversammlung der Vereinigung zur Förderung des Internationalen Schiedsgerichtswesens wurde ein Beschlusantrag angenommen, dahingehend, der Haager Konferenz unter anderem zu empfehlen: Die Frage der Immunität des für den Kriegsbedarf nicht bestimmten Privateigentums zur See und die Neutralisierung von Handelskräften in Erwägung zu ziehen. Der Beschlusantrag berücksichtigt nicht die Frage einer Beschränkung der Ausrüstungen. Der Antrag, daß der Haager Konferenz empfohlen werden solle, auch diese Frage zu erwägen, wurde abgelehnt.

* Berlin, 24. Mai. Im Prozeß Köpflau gab gestern der Angeklagte zu, das ihm günstige Gutachten des Geh. Rats Frankius für seinen Prozeß gegen den Reichsfiskus verwertet zu haben, bestritt jedoch die Abschrift des Originaltextes, die er als widerrechtlich anerkennt, selbst genommen zu haben; er hat sie vielmehr in einem verlockenden Kubert auf seinem Schreibtische gefunden. Ferner räumt Köpflau ein, den Abg. Müller-Sagan und Erzberger den Erlaß des Oberkommandos der Schutztruppen, betreffend die Pensionierung des Hauptmanns Mannenberg, eine Verfügung des Reichsanstalters Grafen Caprivi, Briefe und andere koloniale Angelegenheiten betreffendes Material ausgehändigt zu haben. Diese Schriftstücke seien ihm absichtlich im Sommer 1903, als das Pensionierungsverfahren gegen ihn eingeleitet war, durch die Post in die Wohnung geschickt worden. Er habe gesehen, daß Indiscretionen begangen worden seien. Nach Abschiffnahme habe er die erhaltenden Schriftstücke vernichtet, da er eine Hausdurchsuchung befürchtete.

In der heutigen Verhandlung wurde ein Schreiben des Reichsanstalters vorgelesen, das besagt, er sei von dem Angeklagten als Zeugen und Sachverständiger geladen worden, er lehne aber sein Erscheinen ab, weil ihm nicht angegeben worden sei, worüber er aussagen solle. Köpflau erklärt, er habe die betreffende Frage dem Kaiser unterbreitet, mit der Bitte, dem Reichsanwalt die Genehmigung zur Aussage zu erteilen. Der Gerichtshof verhandelt dann den Fall Kiem. Köpflau sagt, er habe das Schriftstück über den Hauptmann Brandeis eines Morgens auf seinem Bulte vorgelesen, und bestritt, daß es sich hierbei um eine Abschrift gehandelt habe. Der Vorsitzende vertieft sodann ein bei ihm eingegangenes Schreiben des Reichsanstalters, nach welchem die von Köpflau als Zeugen geladenen Herren, Fernburg, Quade und Geh. Hofrat Krieger, nicht erscheinen werden, da nicht angegeben sei, worüber sie aussagen sollten. Köpflau erklärt weiter, daß die Kiemschen Akten nicht geheim zu halten gewesen seien.

* Berlin, 25. Mai. Wie aus Shanghai gemeldet wird, hat der französische Kreuzer „Changy“ die Hilfe des Kanonenbootes „Luchs“ dankbar abgelehnt, weil die Aussichten für eine Vergütung bei dem guten Wetter sehr günstig sind. Der „Luchs“ ist am 24. Mai wieder in Shanghai eingetroffen.

* Paris, 25. Mai. Die Nachmittagsvorstellung der Comédie Française zugunsten der Hinterbliebenen der auf der „Berlin“ verunglückten deutschen Künstler hat gestern endlich stattgefunden. Der Saal bot einen kläglichen Anblick. Das Parterre war größtenteils von Engländern und Amerikanern besetzt, die Logen waren zu zwei Dritteln gefüllt, die oberen Ränge vollkommen leer. Die Diplomatie und die Beamtenwelt war im allgemeinen gänzlich unvertreten. Geipelt wurde Victor Hugo's „Marion Delorme“. Das Publikum blieb drei Aufzüge lang eifrig und laute erst im vierten Akt auf. Das Parergesamt ist noch unbekannt.

* Upsala, 24. Mai. Anlässlich der Vinne-Feier fand im Dome eine feierliche Doktor-Promotion statt, der Seine königliche Hoheit der Kronprinz-Regent und andere Mitglieder des königlichen Hofes beiwohnten. Prinz Eugen, die Dichterin Selma Lagerlöf wurden zu Ehrendoktoren der Philosophie, Professor H. A. O. Jena zum Ehren doktor der Medizin ernannt.

* Newyork, 25. Mai. In der Umgebung der Stadt sind sieben Fälle von Erkrankungen an Pocken festgestellt worden, von denen zwei einen tödlichen Verlauf nahmen.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 25. Mai 1907.

Der hohe Druck bedeckt heute fast ganz Europa, sein Kern lagert über dem Nordatlantik; die Depression ist auf den Südwesten zurückgedrängt worden und hat an Tiefe wesentlich verloren. Das Wetter ist bei geringer Wärmeänderung und mäßiger Luftbewegung vielfach heiter geworden. Warmes, vielfach heiteres Wetter mit Neigung zur Gewitterbildung ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 25. Mai, früh.

Lugano halbbedeckt 16 Grad; Triest heiter 20 Grad; Florenz wolkenlos 18 Grad; Rom halbbedeckt 16 Grad; Cagliari wolkenlos 20 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Zeit	Barom. mm	Therm. in C.	Abso. Feuchtigk. in mm	Relat. Feuchtigk. in %	Wind	Himmel
24. Nachts 9 ^{Uhr}	751.0	17.3	13.2	90	Still	heiter
25. Morgs. 7 ^{Uhr}	752.0	16.7	11.2	79	NE	bedeckt
25. Mittags 2 ^{Uhr}	750.6	26.9	12.7	48	„	heiter

Höchste Temperatur am 24. Mai: 23.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 12.1.

Niederschlagsmenge des 24. Mai: 26 mm.

Wasserstand des Rheins am 25. Mai, früh: Schutterinsel 3.02 m, gestiegen 1 cm; Rehl 3.34 m, gefallen 4 cm; Ragau 4.93 m, gefallen 5 cm; Mannheim 4.42 m, gefallen 11 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.
Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Foulard-Seide v. 95 Pf. ab
— Zollfrei! — Muster an Jedermann! —
Seidenfabrik. Henneberg, Zürich.

Polologlow - Cigaretten

sind in Geschmack und Qualität unerreicht
Das Stück 3 bis 10 Pfennige.
Überall käuflich. Fabrik „Epirus“ Dresden

En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail.
numm. Kaiserstrasse 189 zwisch. Herren- u. Waldstr.
Bedeutendes Spezialgeschäft in Bejagartikeln, aller Arten Befestigungsmitteln, Kassengeräten, Spigen, Andysen, Bekleidungsgegenständen, Krabatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir schmerz-
erfüllt die Mitteilung, dass unser lieber Gatte, Sohn,
Vater, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager

Franz Knapp,

Gastwirt

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 54 Jahren
heute morgen sanft verschieden ist.

Wir bitten um stille Teilnahme.

Griesheim bei Offenburg, den 24. Mai 1907.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Josephine Knapp,
geb. Bürkle.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 26. Mai, nach-
mittags 4 Uhr, statt.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Karlsruhe (B.) Herrenstrasse 24

Wäschefabrik
August Schulz
Leinen- und Wäsche-Spezialgeschäft
empfehlen zu billigsten Netto-Preisen
Damen- u. Kinder-Wäsche
Herren-Wäsche
Ausstattungen
Tisch-, Bett- u. Küchen-
Wäsche etc.

Fernsprecher 1507 Gegründet 1878

Handelslehranstalt u. Töchterhandelschule

Merkur

Gründliche Ausbildung in Schönschreiben, Stenographie, Buchführung (einf., dopp., amerik.), Maschinenschreiben, Rundschrift, kaufmänn., Rechnen, Wechselrechnung, Korrespondenz etc. à Kursus 10-15 Mk. Deutsch, Englisch, Französisch. Eintritt in einzelnen Fächern jederzeit.

Kaiserstrasse 113 KARLSRUHE Telefon 2018

Tages- und Abendkurse Nachweisbar erfolgreiche Stellenvermittlung. Ausführl. Auskunft u. Prospekt bereitwilligst. Vollständige Ausbildung f. d. kaufm. Beruf. — Prakt. Übungskontor.

Johannes Gerhardt

Jalousien- und Rolladenfabrik

Telephon 963 Pforzheim Kronprinzenstr. 5
empfiehlt sich zur Anfertigung von 37670.18.12

Jalousien

in der neuesten, bedeutend verbesserten Konstruktion mit selbst-
tätiger, geräuschloser Stellvorrichtung und ca. 10 cm weniger
Lichtversperren, daher jedem ändern Fabrikat vorzuziehen.
Aeltere Jalousien jeder Art können mit dieser Neuerung mit geringen
Kosten versehen werden. Auch in Holz- und Stahlblech-Rolladen
empfehle mich bestens bei mässigen Preisen.

Einbruchdiebstahl- Versicherung.

Zur gegenwärtigen Reisezeit empfiehlt sich die
Bayerische Versicherungsbank, Aktiengesellschaft,
vormals Versicherungsanstalten der Bayerischen
Hypotheken- und Wechselbank, in München
zum Abschluss von

Versicherungen gegen Einbruchdiebstahl

gegen mässige Prämien und vorteilhafte Bedingungen.

Die Bank übernimmt ausserdem

**Feuer-, Lebens-, Leibrenten-, Unfall- und Haftpflicht-
Versicherungen.**

Nähere Anskünfte bei der

Direktion in München, Residenzstr. 27
37819.5.3 sowie allen Generalagenturen und Agenturen.

Forbach, Baden

Höhenluftkurort 333 Meter ü. M. in prachtvoller Lage des Murg-
tales, umgeben von herrlichen Tannenwaldungen.

Hotel und Pension Friedrichshof.

Neu erbaut. — Komfortabel eingerichtete Zimmer von M. 1.50 an. —
Vorzügliche Pension von M. 4.50 an. — Anerkannt gute Küche und
Keller. — Speise- und Gesellschaftssäle. — Gedeckte Veranda. — Elektr.
Licht. — Bäder. — Fuhrwerk. — Autogarage. — Forellenfischerei. —
Familien und Touristen bestens empfohlen. — Täglich dreimalige Post-
verbindung mit Station Weisenbach. — Telephon 3. — Prospekte auf
Verlangen. 791.10.6 Bes.: **Wilhelm Wunsch.**

Salzbrunner Oberbrunnen

seit 1601 medizinisch bekannte alkal. Quelle ersten Ranges. Heilkräftig bei Erkrankungen der Atmungs-, Ver-
dauungs- und Harnorgane, bei Gicht, Zuckerkrankheit und Asthma. Niederlagen in allen Apotheken und Mineral-
37812.8.3 wasser-Handlungen des In- und Auslandes. — Broschüren gratis durch

Furbach & Striebold, Versand der Herzoglichen Mineralwasser, Bad Salzbrunn i. Schl.

Rippoldsau.

Gasthof und Pension Holzwälder Höhe

am Fusse des Kniebis. Direkt am Walde, in stiller, ruhiger Lage, un-
weit des weltberühmten Bades Rippoldsau. Besteingerichtetes Haus.
Vorzügliche Verpflegung. Rendez-vous-Platz der Fremden, Touristen
und Ausflügler. Telephon Nr. 10. 37806.6.4

Besitzer: **David Stofft.**

Klimatischer Kurort **Hornberg** (bad. Schwarzwald).

Gasthof und Pension zum Adler.

Pension zu mässigen Preisen. Hübsche Zimmer mit guten Betten.
Anerkannt gute Küche und Keller. Elektrische Beleuchtung. Telephon
No. 20. Besitzer: **H. Langenbacher, Sohn.**

Bad Dürreheim (bad. Schwarzwald)

(Bahnhofstation)

Höchstgelegenes Solbad Europas — 705 m über dem Meer

Staubfreie Luft, prachtvoller Tannenwald, gutes Trinkwasser

Kurhaus und Salinenhotel mit Bad und Heilanstalt

geleitet durch **Badearzt Er. Sütterlin**

Sol-kohlensäure Sol-Moor-elektrische Licht- und Wasser-Bäder,
Gesamtes Wasserheilverfahren, Massage, Gymnastik, Inhalatorium,
Fango-Anwendung, Luft- und Sonnenbad, Diätikuren.

Prospekt und Auskunft durch Arzt und Hotelverwaltung

Schönwald, 1000 M. ü. Meer

Höhenluftkurort u. Sommerfrische.

• • • Bahnstation der badischen Schwarzwaldbahn. • • •
Einer der schönsten u. bestgeschütztesten Kurorte. Um-
geben von üppigen Tannenforsten mit prachtvollen Spazierwegen.
37455 Croquet- und Tennisplätze, Forellenfischerei, Jagd. 4.3

Hotel u. Kurhaus

— Schönwald —

(Haus ersten Ranges).

200 Betten, elektrisches Licht,
Zentralheizung, grosse Veranden
und Gartenanlagen, mit prach-
tvollen Ausblick auf Wiesen und
Wald. Pension von Mark 5 ab.
Prospekte auf Verlangen.

Kur-Hotel Viktoria

(zum Hirschen).

Bevorz. freie u. geschützte Lage, im-
mitt eines gross. Parkes. Zwei ver-
bund. Hauptgebäude. 3 Villen. Vor-
zügl. Einrichtung. Privatsalons. Ge-
sellschafts- und Spielsäle. Billard.
Elektr. Licht. Dampfheizung. Bäder.
Eigene Milchwirtschaft. Fuhrpark.
Man verlange ausführl. Prospekt.

Bad Boll bei Bonndorf badischer Schwarzwald.

Von Station Reisingen eine Stunde entfernt. Bad Boll hat eine prachtvolle,
idyllische Lage inmitten herrlicher Tannenwaldungen im wildromantischen
Wutachtal. Das Wutachtal von Bad Boll bis Wutachmühle ist erst seit 1904
durch den Schwarzwaldverein mit einem Kostenaufwand von M. 28000 erschlossen
worden und bietet Grossartiges an wildromantischen Naturschönheiten. Jeder,
der die Höllethalbahn bereist, sollte auch das Wutachtal und Bad Boll besuchen.
Hotel zum Bad Boll bietet alles, was ein Schwarzwald-Gasthof bieten kann.
Vorzügliche Verpflegung bei mässigen Preisen. Prospekte gratis und franko
durch den Inhaber H.525 **Paul Bogner.**

Gicht, Rheumatismus, Herz- und Nervenleiden. Elektrisches Licht- und Wasserbad Neu-Elma. D.

System J. Zwiebel. 37892.6.5

Spezialbad für Gicht, Rheumat., Ischias, Herz- und Nervenleiden. Nur
täglich frisch gekochte Lohse wird angewendet. Das ganze Jahr geöffnet. Pension
in der Anstalt. Eig. Arzt. Equipage. Gross. Gartenanlage. Sichere und
schnelle Heilerfolge. Prospekte und Neueinrichtungen obigen Systems stets
zu beziehen von dem Besitzer: **J. Zwiebel.**

Otto Fischer

Grossh. Hoflieferant
(vorm. J. Eißler), Karlsruhe,
Kaiserstr. 130, Telephon 270,
empfiehlt: **Vollständige Betten**
jeder Art und Preislage, ganze
Wäsche-Anstalten in vorzüg-
licher Ausführung.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.

Studien zur Bevölkerungsbewegung in Deutschland

in den letzten Jahrzehnten mit besonderer
Berücksichtigung d. ehelichen Fruchtbarkeit

von

Dr. Paul Nombert

Privatdozent an der Universität Freiburg i. Br.
Preis 8 Mark.

Nombert'sche Schlussfolgerungen in folgen-
den Worten zusammen: "Es können also die ver-
stehenden Untersuchungen als ein Nachweis dafür
betrachtet werden, dass das Sinken der ehelichen
Fruchtbarkeit in den letzten Jahrzehnten auf die
gleichzeitige Zunahme von Wohlstand und Kultur
zurückzuführen ist."
Zu beziehen durch jede Buchhandlung
oder direkt vom Verlag.

Kurhaus

für Nerven- und Gemütskranke

von

Dr. Rich. Fischer

Neckargemünd bei Heidelberg

Komfortabel eingerichtete Heil-
anstalt in schön. Lage des
Neckartales, in unmittelbarer Nähe
des Waldes und ausgestattet nach
allen Anforderungen der modernen
Psychiatrie.
Gegründet 1898
Prospekte frei durch die Direktion

la Holländische Torfstreu

Bruno Mandowsky, Duisburg a. Rh.

Bereinsregister. 37617.

In das Vereinsregister Band I
D. 3. 62 wurde heute der Verein
"Katholischer Fürsorge- Verein für
Mädchen, Frauen und Kinder" mit
dem Sitz in Heidelberg eingetragen.
Heidelberg, den 21. Mai 1907.
Groß. Amtsgericht.

1/5 mehr Butter mit der

Teutonia-

Milch-zentrifuge!



Vertreter gesucht. Die Maschine bringt in kurzer Zeit mehr ein, als sie kostet.
Prospekte über die ganz neuen Modelle Kulina, Simpla u. Lamella senden auf Wunsch kostenfrei.
Preis von 60 Mark an.
Märkische Maschinenbau-Anstalt "Teutonia", Frankfurt Od. 365.

Rumänisch-Süddeutscher Güterverkehr

Teil II, Heft 1 und 2.
Auf 1. Juli d. J. werden die sämt-
lichen Frachtsätze für die Station Bur-
dujeni der r. rumänischen Staatsbahnen
ohne Ersatz aufgehoben.
Karlsruhe, den 25. Mai 1907.
Groß. Generaldirektion 37654
der badischen Staatsbahnen.

Westdeutscher und Frankfurt-Belgisch-Südwestdeutscher Verkehr.

Mit Gültigkeit vom 1. Juni 1907
werden die Entfernungen der Sta-
tion Lehr = Stadt um 4 Kilometer
ermäßigt. 37633.
Nähere Auskunft erteilen die Dienst-
stellen.
Karlsruhe, den 24. Mai 1907.
Groß. Generaldirektion
der Badischen Staatsbahnen.

Badisch-Württembergischer Güterverkehr.

37653. Mit Wirkung vom 1. Juni
1907 werden die Tarifentfernungen für
Jahr Stadt um 4 km ermäßigt.
Karlsruhe, den 24. Mai 1907.
Groß. Generaldirektion
der Badischen Staatsbahnen.

Getreide- usw. Ausnahmetarif von Donau-Dampfschiffstationen nach den süd-deutschen Bahnen mit Umschlag in Wien oder Passau.

37657. Infolge anderweiter Fest-
setzung der Schiffsfrachten ergeben sich
mit Gültigkeit ab 1. Juli 1907 im
Verkehr mit einzelnen Donau-Dampf-
schiffstationen Frachtersparungen bis zu
8 Pf. für 100 kg.
Nähere Auskunft erteilen die Dienst-
stellen.
Karlsruhe, den 23. Mai 1907.
Groß. Generaldirektion
der Badischen Staatsbahnen

Oesterreichisch-Ungarisch-Südbadischer Güterverkehr.

37655. Mit Wirkung vom 1. Juni
1907 wird die Station Langenzwang
der k. k. priv. Südbahngesellschaft in
den österreichisch-ungarisch-schweizer-
ischen Holzausnahmetarif, Teil IV,
Heft 1 (Serie I) mit dem um 87 Cts.
für 100 kg erhöhten Frachtsätzen der
Station Leoben einbezogen. Nähere
Auskunft erteilt unser Verkehrsamt.
Karlsruhe, den 24. Mai 1907.
Groß. Generaldirektion
der Badischen Staatsbahnen.

Oesterreichisch-Ungarisch-Südbadischer Güterverkehr.

Im Herr. ungar. schweizerischen
Gütertarif, Teil II Heft 1, wird mit
Wirkung vom 1. Juni 1907 der Aus-
nahmetarif Nr. 30 (Magnesit usw.) neu
aufgelegt. Ueber die im Verkehr mit
unseren Stationen Basel, Schaffhausen
und Konstanz eintretenden Veränderungen
und Ergänzungen erteilt unser Verkehrs-
amt Auskunft. 37666.
Karlsruhe, den 25. Mai 1907.
Groß. Generaldirektion
der badischen Staatsbahnen.